

VIII NEUE MEDIEN

Computer Home? Technologie in Familie und Alltag. Forschungs- und Literaturdokumentation 1980-1987, bearb. v. H. Peter Ohly, Ilona Ostner.- Bonn: Informationszentrum Sozialwissenschaften 1988, 400 S., DM 48,-

Mit den Forschungs- und Literaturdokumentationen, wie sie gelegentlich von dem Informationszentrum in Bonn zu einzelnen Themen vorgelegt werden, wird ein Überblick des jeweiligen Forschungsstandes und der Literatur gegeben; Datenbasis sind die Meldungen von Institutionen und Forschern sowie die Literaturschließung, die beim Informationszentrum oder bei fremden Einrichtungen erfolgt. Das vorliegende Verzeichnis "Computer Home" wird von den beiden Bearbeitern eingeleitet, wobei versucht wird, die Themenbereiche vorzubereiten und zu begründen: Kultur, Interaktion, Persönlichkeit; Sozialisationsprozesse; Frau; Haushalt; Freizeit; Telearbeit, Fernbildung; soziale Probleme, Alter, Krankheit. Dies freilich ist ein schwieriges Anliegen, da ja letztlich die einzelnen Beiträge sich gemäß alter Grundsätze der Medienpädagogik eben 'als querliegend' erweisen. Zu den einzelnen Abschnitten werden dann jeweils Forschungsnachweise und Literaturnachweise aufgeführt.

Mit dieser Forschungs- und Literaturdokumentation läßt sich arbeiten, und ein besseres Urteil kann man über eine Dokumentation nie abgeben. Das Voranstellen oder Nachstellen von Schlagworten erleichtert den rascheren Zugriff. Die Schwierigkeiten und Probleme, die man sich bei der Aufbereitung von Dokumenten einhandelt, sind mir aus den eigenen Projektarbeiten, die ebenfalls je eine Dokumentation zum 'Computer' und eine zur 'Medienliteratur' zum Ergebnis hatten, sehr wohl bewußt. Dennoch müssen an dieser Stelle einige kritische Anmerkungen aus der Sicht des Benutzers gemacht werden. Der Bereich des Computers wird in diesem Band keineswegs so zentral behandelt, wie es der Titel vermuten läßt; zwar wird die Computerentwicklung aus sozialwissenschaftlicher Sicht abgedeckt, ansonsten stehen aber eher die Fragen der Mediennutzung (des Home-Computers und Video-Spiels) im Zentrum. Zudem ist die Dokumentation schwer lesbar. Warum hat man sich nicht zur Herstellung eines der gängigen Satzprogramme bedient, in der Kopfleiste Forschungsarbeiten und Literaturberichte unterschieden, mit einer Zeitleiste Start und Ende des Projektes oder durch Symbole die Art der Forschung etc. dargestellt? Hier denke ich, hätte man die neuen Techniken weiter nutzen sollen. Vor allem wäre - im Hinblick auf den Überblickscharakter der Forschungsdokumentation - eine quantitative Verortung sinnvoll gewesen, etwa folgender Art: Anzahl der Forschungsprojekte insgesamt, Anzahl der Projekte, die sich auf Fernsehen, Videospiele, Home-Computer etc. beziehen. Sparsamer hätte auch die Präsentation der eigenen Kennerschaft ausfallen dürfen, die z.B. dem Benutzer vom Podium herunter sagt: "Wer kennt nicht Theodor Adornos Notizen zu 'Verrohung durch Technik!'" (S. XVII), usw. usf. Überhaupt wäre es hilfreicher gewesen, wie beim Themenbereich VI (Telearbeit, Fernarbeit) oder beim Themenbereich V (Freizeit) zu verfahren, wo man sich

mit philosophierenden Headlines zurückgehalten hat. Alle Versuche, sich der Masse des Materials entgegenzustemmen, immer die ganze Breite der Thematik ansprechen zu wollen, müssen fehlschlagen. Der Überblickscharakter einer Dokumentation kommt schließlich nicht durch das Hinzutun eigener Beiträge, sondern durch die vorhandenen Veröffentlichungen und Forschungsaktivitäten und deren Einordnung zum Tragen - und da gibt es einiges, was diese Dokumentation zeigt.

Claus J. Tully